

KURZMELDUNGEN

Stadtanalyse Baar

Der Baarer Gemeinderat lädt die Bevölkerung ein, am Dienstag, 19. Juni, um 19 Uhr, im Gemeindesaal Baar, an der öffentlichen Informationsveranstaltung zur Stadtanalyse teilzunehmen. Weitere Informationen zur Stadtanalyse sind im Internet unter www.baar.ch zu finden.

Schweizer Erdbeeren

En Guete Die ersten feldfrisch gepflückten Schweizer Erdbeeren können jetzt vernascht werden. Sie gelangen erntefrisch und reif zu den Konsumenten, ganz nach dem Motto: Vom Feld zum Konsumenten, ohne lange Transportwege. Die Schweizer Produzenten erwarten eine durchschnittliche Ernte. Gestiegen sind der Bio-Anbau sowie die Flächen mit Witterungsschutz.

«Tdc dance company»

Tanzsport Der Kanton unterstützt die Tanzschule tdc dance company für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 mit 50'000 Franken pro Jahr aus dem Lotteriefonds. Zurzeit besuchen 146 tanzbegeisterte Kinder und Jugendliche aus dem Kanton Zug die Angebote der tdc dance company. Die tdc dance company widmet sich nebst der Vertiefung diverser Tanzstile vor allem dem Bühnentanz. Alle zwei Jahre können die Schüler bei einer Eigenproduktion, welche jeweils im Theater Casino in Zug gezeigt wird, mitwirken.

Fundmünzen

Kanton Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz IFS erhält für ein Buch über Münzfunde aus dem Kanton Zug 30'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Darin werden über 1000 Neufunde der Jahre 2004 bis 2011 präsentiert und kommentiert. Die Funde decken die chronologische Spannweite von keltischer Zeit bis Moderne ab. Münzfunde sind eine wichtige Primärquelle für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte. Dank der vom Kanton mitfinanzierten Publikation stehen die Funde für Auswertungen schweizweit und über die Landesgrenzen hinweg zur Verfügung.

Internationales Erbrecht

Kanton Die Zuger Regierung befürwortet die geplanten Änderungen des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (IPRG) im Bereich Erbrecht. Damit wird das Schweizerische Internationale Erbrecht mit der Europäischen Erbrechtsverordnung teilweise harmonisiert. Insbesondere sollen sich widersprechende Entscheide dank verbesserter Koordination und Anpassung der Zuständigkeits- und Anerkennungsregeln verhindert werden. Ausländische Erblasser sollen selber bestimmen können, ob das Erbrecht der Schweiz oder dasjenige des ausländischen Staates zur Anwendung kommt. Auch Schweizer Staatsangehörige, die im Ausland leben, können im Todesfall ihren Nachlass der Zuständigkeit der schweizerischen Behörde unterstellen.



Zuger Springkonkurrenz 2018

Zug Fünf Tage Pferdesport vom Feinsten – mit anspruchsvollen Parcours auf über 800 Tonnen Sand/Textilgemisch – gab es anlässlich der 105. Zuger Springkonkurrenz am vergangenen Pfingstwochenende auf dem Stierenmarktareal zu bewundern. Bei perfektem Wetter kamen die zahlreichen Pferdesport-Freunde voll und ganz auf ihre Kosten. Bild oben rechts: Fabian Styger, Zuger Kantonsmeister 2018. Bild oben Mitte: Ulrich Straub (links), OK-Präsident der Zuger Springkonkurrenz, und Stefan Weber, Leiter Firmenkunden Marktgebiet Zug der Credit Suisse – einer der vielen Sponsoren. Die Organisatoren dürfen auf eine weitere gelungene Zuger Springkonkurrenz zurückblicken.

Für Sie war unterwegs: Florian Fritze, Annette Iten und Katja Stuppia – alle Bilder gibts auf www.zugerwoche.ch/fotogalerien.

ZUGS NARR ...

Zuger Landwirtschaft



Ja hallo Leute, ich bin es wieder, euer Zuger Narr. Wie ich vergangene Woche hier schon mal angekündigt habe, geht es heute um eine heilige Kuh. Eine dieser heiligen Kühe betrifft die Schweizer Landwirtschaft. Aber aufgepasst, über die darf man in diesem Land nicht schlecht reden und auch mit Kritik muss man sehr, sehr vorsichtig sein, denn: Hinter den Bauern steht eine grosse politische Lobby. Zudem reagieren einige dieser Berufsleute sehr empfindlich auf Kritik.

Doch wie dem auch sei, ein Leser der Zuger Woche ärgert sich hier über ein anscheinend schwarzes Schaf aus der Landwirtschaftsgilde, das in Cham sein Unwesen treibt. Der Leser fragt sich, ob für gewisse Landwirte Rücksichtnahme ein Fremdwort sei? Ihm ist zwar bewusst, dass der Beruf der heutigen Landwirte, die oft in einem Einmannbetrieb arbeiten, viel Zeit in Anspruch nimmt.

Aber er fragt sich auch, ob es denn wirklich sein muss, dass man am Samstagmorgen schon um 6 Uhr in der Früh das Gras mähen und mittags um 12.30 Uhr umackern und ansäen muss? Und wenn dann die Maisernte ansteht, fährt man in Cham gar nach 22 Uhr mit den Erntemaschinen auf. Trotz allem Verständnis für die Landwirtschaft glaubt der Leser nicht so recht an einen derartigen Zeitdruck seitens der Landwirtschaft, die damit alle Regeln der Ruhezeiten bricht.

Nun, liebe angesprochene und möglicherweise betroffene Landwirte, selbstverständlich gilt das Ruhegesetz auch für die Landschaftspfleger der Nation. Aber schwarze Schafe gibt es überall – auch bei den Bauern. Zudem glaube ich ganz fest daran, dass sich die Mehrheit der Zuger Agronomen an die Gesetze hält. Das sage ich jetzt nicht, weil ich Angst vor möglichen Repressalien habe, denn wie Sie wissen, habe ich vor nichts und niemandem Angst. Aber ich glaube wirklich, dass die Mehrheit der Zuger Bauern anständige Leute sind. Oder nicht?

Was für Erfahrungen haben Sie, liebe Leser, mit den Zuger Landwirten gemacht? Senden Sie uns Ihre positiven wie negativen Erlebnisse an die unten stehende Mailadresse.

Haben Sie sonst ein Anliegen, über das ich mich mal äussern soll? Dann Schreiben Sie mir!

■ narr@zugerwoche.ch



Troubadix-Festival

Sins/Hünenberg Ungezwungen, familiär und erfrischend anders ging es am Pfingstsonntag auf der Zollbrücke über die Reuss zu und her. Dank kluger Texte und berauschender Musik – unter anderem von den beiden genialen Zuger Liedermachern Troubaduelli und Keisers Jürgsch – vermochte das kleine aber feine Troubadix-Festival allen lauschenden Anwesenden ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Dies wurde zu Recht mit tosendem Applaus und Ausrufen der Begeisterung gewürdigt.

Für Sie war unterwegs: Florian Fritze – alle Bilder gibts auf www.zugerwoche.ch/fotogalerien.